

Eröffnung der Bilderbuchtage

GIESSEN (red). Das Literarische Zentrum Gießen lädt am Sonntag, 11. Juni, um 14.30 Uhr in die Räume von „Neusehland“ zur Auftaktveranstaltung der achten Gießener Bilderbuchtage ein. Als prominenter Gast ist der „Die Sendung mit der Maus“-Macher Armin Maiwald eingeladen. Er ist seit Anfang an bei der Sendung dabei und ist im Maus-Team für die Fragen „Was ist das?“ und „Wie geht das?“ zuständig. Zur Eröffnung wird er aus seinem Lieblingsbilderbuch vorlesen. Anschließend wird Maiwald von der Arbeit hinter den Maus-Kulissen erzählen und den Kindern natürlich für Fragen gerne zur Verfügung stehen. Ein mausvergnügliger Nachmittag wartet auf die jungen Besucher. Oberbürgermeisterin Dietlind Grabe-Bolz wird auf die nachfolgenden Veranstaltungen der Bilderbuchtage unter dem Motto „Schöne Zeiten mit bunten Seiten“ hinweisen. Der Eintritt kostet vier Euro. Karten gibt es im Vorverkauf in der Filiale von Neusehland in der Neuen Bäu.



Armin Maiwald eröffnet die Gießener Bilderbuchtage. Foto: PastedGraphic

Illustrator Dominik Rupp stellt aus

GIESSEN (red). Im Rahmen der Gießener Bilderbuchtage präsentiert die Stadtbibliothek am 21. Juni in ihren Räumen Werke des Illustrators Dominik Rupp. Zu sehen sind liebevolle Aquarelle und Tuschezeichnungen aus seinen Bilderbüchern „Carlo & Kasimir“ und „Arthur der Zauberhase“ sowie den Kinderbüchern „Kaff der guten Hoffnung“, „5-Sterne-Spuk“ und „Sherlock, der Meisterdetektiv.“ Beginn der Vernissage ist um 19.30 Uhr. Der Künstler ist anwesend und wird durch die Ausstellung führen. Anschließend gibt er eine Demonstration seiner Zeichenkünste zum Besten. Die Ausstellung wird bis einschließlich den 24. Juni in der Stadtbibliothek während der Öffnungszeiten zu sehen sein.

Serien-Fans kommen auf ihre Kosten

PIONIERARBEIT „Die Seriale“, das Indie-Serien-Festival, findet vom 9. bis 11. Juni zum dritten Mal in Gießen statt

GIESSEN (aaf). Sich nach dem Feierabend auf die Couch fläzen, Chips futtern und bis in die Nacht hinein Serien suchen – dieses Szenario dürfte gerade jungen Menschen bekannt vorkommen. Webserien wie „House of Cards“ ziehen die Leute vor den Bildschirm. Doch erst seit April 2017 sind Serien auch salonfähig, denn da wurden beim Filmfestival in Cannes erstmals auch Preise für Serien verliehen. Doch Gießen hat das schon längst getan! Denn hier findet vom 9. bis 11. Juni schon zum dritten Mal „Die Seriale“ statt, das Indie-Serien-Festival, bei dem Web- und Digitalserien ausgezeichnet werden.

Dieses Jahr öffnete sich die Seriale auch erstmals für internationale Einreichungen. Oberbürgermeisterin Dietlind Grabe-Bolz ist sehr stolz darauf: „So geht der Name Gießen in die ganze Welt“. Dieses Mal werden 42 Serien aus 15 Ländern und fünf Kontinenten gezeigt, unter anderem aus dem Libanon und Argentinien. Deutschland ist mit 11 Beiträgen am stärksten vertreten. Die Filme werden jeweils in Originalsprache mit deutschen Untertiteln gezeigt. Rund 100 Einsendungen bekam die Jury. Als Maßstab galt die Qualität der Serien. Gezeigt wird die Auswahl in vier mal zwei Blöcken im Kinocenter, und zwar am 9. Juni um 19 und 21 Uhr und am 10. Juni um 16.30 und 19 Uhr. Unabhängig davon werden vier weitere Pilotproduktionen gezeigt.

Das Spektrum der Genres ist breit gefächert – Doku, Comedy, Thriller und mehr. Manche Serienmacher hatten nur wenig Budget zur Verfügung, andere sind gut ausgestattet. Aber alle sind qualitativ hochwertig und professionell gemacht,

verspricht Initiator Csongor Dobrotka. „Jeder Zuschauer wird drei Serien mitnehmen, die er mögen wird.“ Zu den Filmtipps zählen unter anderem die argentinische Webserie „Daemonium“, die in einem alternativen Universum spielt, in dem Magie und Technologie neben Menschen und Dämonen existieren. Bei „Blind Data“ hingegen begegnen sich zwei Fremde mit verbundenen Augen im Rahmen einer wissenschaftlichen Studie. Zwischen der Frau und dem Mann entwickelt sich eine tiefe Bindung, ohne dass sie sich jemals gesehen hätten. Und das trifft auch auf die Realität zu. Bei der Seriale werden sich die beiden Schauspieler zum ersten mal gegenüber stehen.

Karten gibt es online für neun Euro unter www.kinopolis.de. Wer Karten für alle vier Blöcke kauft, erhält einen Festivalpass und darf mit diesem auch am Sonntag um 20 Uhr bei der „Award Ceremony“ im Heyligenstaedt anwesend sein. Insgesamt werden 15 Preise verliehen, die beste Serie ist mit 2000 Euro dotiert. Die Organisatoren haben sich bemüht, die Atmosphäre der letzten Jahre noch zu steigern. Neben dem roten Teppich gibt es auch ein Streichquartett.

Festivalleiter Jan-Thomas Krankl meint scherzend: „Der Hauptunterschied zu



„Die Seriale“ ist Vorreiter im Gebiet Webserien-Festival in Deutschlands.

Foto: still

Cannes ist, dass die Leute hier noch zum Anfassen nah sind. Man kann mit den Filmemachern ins Gespräch kommen.“ Und das ist gewollt. Am „Independent Day“ am 10. Juni werden acht Regisseure zu Wort kommen und über ihre Erfahrungen und Visionen des Serienmachens sprechen. Beim „Business Day“ am Sonntag versammelt sich das „Who is who“ der internationalen Webserien-Branche. Dort können eigene Ideen vorgestellt und mit den Produzenten in Kontakt getreten werden. Gefördert wird der Tag vom hessischen Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung. Grabe-Bolz ist sicher, dass die hessische Filmbranche davon

profitieren wird und gute Kontakte geknüpft werden.

Der 9. Juni ist der „Educational Day“, an dem es verschiedene Vorträge und Diskussionen geben wird, um das Phänomen Webserie theoretisch und wissenschaftlich zu erfassen. Des Weiteren wird es am Samstag in Wetzlar einen Drehbuch-Workshop geben, zu dem man sich unter info@die-seriale.de noch anmelden kann. Der Workshop ist wie die übrigen Rahmenveranstaltungen kostenfrei und richtet sich an Profis als auch an Anfänger.

Mehr Informationen zum Workshop, dem Programm und allen Serien gibt es unter www.die-seriale.de.

„Herr Tod braucht Urlaub“ und andere Geschichten

KREATIV Vier Gewinner des Ovag-Literaturpreises stellen im Rahmen der LZG-Reihe „Eine(r) liest“ ihre Werke vor

GIESSEN (kjf). „Eine(r) liest“, der Name der erfolgreichen Lesereihe in den Gießener Marktlauben, war an diesem Sonntag nicht so ganz passend. Gleich vier Nachwuchsautoren lasen nämlich an diesem sonnigen Vormittag und alle vier hatten etwas zu sagen in ihren Werken. Vier der Preisträger des Literaturwettbewerbs 2016 der Oberhessische Versorgungsbetriebe Aktiengesellschaft (OVAG) stellten ihre preisgekrönten Texte vor.

Moderatorin Saskia Langstrof vom Literarischen Zentrum begrüßte rund 100 Besucher und stellte die Autoren vor. „Herr Tod braucht Urlaub“ hieß die Arbeit, mit der Lina Thiede den Reigen eröffnete. In der unterhaltsamen Erzählung rebelliert der Tod



Patrizia Klug, (v.l.) Annika List, Adam Nells und Lina Thiede lasen in den Marktlauben aus ihren Preisträgertexten. Foto: Frahm

gegen die Arbeitsbedingungen, die ihm keine Ruhepausen erlauben. Der Protest wird erhört und endlich ist

dem Vertreter des Todes in der Region Deutschland eine vierzehntägige Pause mit Strandurlaub in der Karibik

vergönnt.

Wesentlich ernster ging es mit dem zweiten Jungautor des Tages weiter. In seiner Erzählung „Elias' Lachen“ thematisiert Adam Nell das Grauen des Kindesmissbrauchs und dessen Folgen. Ebenfalls sehr ernst wurde es bei dem Beitrag „Kaffee und Kippen“ der Autorin Annika List, die in ihrer Erzählung die Geschichte eines Mädchens und ihrer schweren Erkrankung thematisiert.

In den Bereich der phantastischen Literatur entführte die letzte der Preisträgerinnen, Patrizia Klug. „Der Papierjunge“ bewegt sich in einer vollkommen neuen Welt voller unbekannter Gestalten und unlösbarer Rätsel.

Zwei Lieder um zu siegen

LEBENSFREUDE Regisseurinnengespräch und Vorführung des Films „Sing it loud – Luthers Erben in Tansania“ im Kino Traumstern

LICH (inf). Der Titel des Films „Sing it loud – Luthers Erben in Tansania“ ist wie eine Aufforderung an jeden, der Musik liebt. „Sing es laut“ heißt es auf Deutsch übersetzt und es drückt den Inhalt des Dokumentarfilms, der vergangenen Samstag im Traumstern Lich aufgeführt wurde, deutlich aus.

Es ist ein Film über einen großen Chor-Wettbewerb in dem ostafrikanischen Land Tansania, welcher die Herzen der dortigen Bevölkerung begeistert. Und es ist ein Festival, welches im Jahr 2016 mit der Kamera begleitet wurde. Seit 60 Jahren ist der Wettbewerb fester Bestandteil des Lebens aller chorbegeisterten Tansanier. Jedes Jahr treten insgesamt über 1500 Chöre beim großen Wettbewerb an – unter der Schirmherrschaft der evangelisch-lutherischen Kirche, die im Land sehr verehrt wird. Der Film erzählt die Geschichten der Kleinbauern Martha und Simon vom Neema Chor, dem Ehepaar Maria und Evest, beide Mitglieder des Cantate-Chores, und von Nuru und Kelvin, die als 15-Jährige den Kanaani Jugendchor in der Stadt Arusha ge-



Mit ihrer Lebensfreude begeisterte der tansanianische Kanaani-Jugendchor die Besucher bei der Filmvorführung des Films „Sing it loud – Luthers Erben in Tansania“. Foto: Friedrich

gründet haben. Sie alle hoffen sehnsüchtig darauf, den Wettbewerb des Jahres 2016 zu gewinnen, bei dem genau zwei Lieder vorgetragen werden.

Pflicht ist ein europäischer Choral, der von der Kirche vorgegeben wird. Das ist für afrikanische Chöre wegen des etwas anderen Musikverständnisses gar nicht so einfach zu singen. Die Kür ist schließlich ein selbstkomponiertes Lied. Massai ist genauso erlaubt wie modern anmutender Gospel.

Die Hauptpersonen des Films bereiten sich gründlich auf jenen Wettbewerb vor. Ihre Schritte auf dem Weg zum Erfolg werden von den beiden Filmemacherinnen Jutta Feit und Julia Irene Peters mit der Kamera verfolgt. Es sind ruhige, zum Teil fast idyllisch anmutende Bilder, die einen intensiven Eindruck von dem ostafrikanischen Land geben. Außerdem gibt der Film einen tiefen Einblick in die Seele der Menschen, die dort leben: Tiefer Glau-

be, gepaart mit einer umfassenden Liebe zur Musik ist den Protagonisten des Filmes gemein und drückt sich trotzdem unterschiedlich aus. Dabei beeindruckt die Bereitschaft der Menschen, all ihre Wege in Gottes Hand zu legen.

Bereits viele Jahre lang existierte der Gedanke daran, einen solchen Chorfilm in die Tat umzusetzen, verriet Peters im Vorfeld der Filmvorführung. 2012 besuchte Peters Tansania und traf dort beim Chorwettbewerb das erste

Mal auf den Kanaani-Jugendchor. Doch erst im Jahr 2016 – nach langer Zeit der Sponsorensuche – gelang es den beiden Frauen, ihr Projekt tatsächlich in die Tat umzusetzen. Das Drehbuch zum Film schrieben die beiden selbst.

Nach dem Film stellten sich die beiden Filmproduzentinnen noch einem Gespräch in der Gaststätte Statt Gießen. Besucht wurde der Film unter anderem auch von Menschen, die aus Tansania stammten – oftmals zusammen mit deren deutschen Lebenspartnern. Besonderes Highlight war ein Auftritt des Kanaani-Jugendchores vor der eigentlichen Filmvorführung. Die Sängerinnen und Sänger schafften es, in Windeseile alles über den Haufen zu werfen, was wir Europäer über Chormusik zu verstehen glauben. Pure Lebensfreude, gepaart mit jauchenden Zwischenrufen und Jubelgesang begleiteten den Chorauftritt der talentierten Sänger. Begrüßt wurden die Regisseurinnen und der Chor von Lichs Vorzeigchor „Last 5 Minutes“, die ihr afrikanisches „Mamaliye“ zum Besten gaben.